decken und ausgedehntern röthlichen Färbung des Hinterleibes abweichende Nebenform des ♀ bildet. Welche Benennung nun für die Art zur Anwendung zu bringen sei, mögen gewichtigere Auctoritäten entscheiden.

Der Unterschied beider Geschlechter zeigt sich zunächst in deren Körpergrösse, indem das ♂ in der Regel um den 4. Theil länger ist, als das ♀ (die Deckschilde des erstern so lang als der ganze Körper des letztern); dabei ist das ♂ noch etwas schmaler und dadurch dem ganzen Habitus nach schlanker, mehr Elateren-förmig, mehr gleichbreit, und vom letzten Drittel der Länge ab allmälig im gestreckten Bogen sich verschmälernd, während das bei kürzerem Körper breitere, hinterwärts etwas bauchig erweiterte ♀ sich erst vom letzten Viertel ab kurz und breit zurundet. Im Einzelnen sind die Taster und Fühler des ♂ kräftiger als bei dem ♀, was namentlich bei dem (vorn leicht verbreiterten) Endgliede der ersteren und dem Wurzelgliede der letzteren bemerkbar wird; das dritte, bei dem ♀ nur leicht nach oben gekrümmte Fühlerglied ist bei dem ♂ am untern Drittel deutlich auf der Hinterseite eingeschnürt und dadurch gewissermassen unter einem sehr stumpfen Winkel gebrochen; die Flügeldecken des ♂ sind stärker gerippt, weit über den Hinterleib hinaus verlängert, die Beine merklich länger und schlanker, der letzte Bauchring zu beiden Seiten stark ausgeschweift und dadurch die Mitte als ein stumpfer Lappen vorgezogen, bei dem ♀ fast halbkreisförmig, mit kaum angedeuteter Schwingung zugerundet; auch die Dornen an den Schienenenden des ♀ kleiner, bei den Hinterschienen fast unscheinbar.

Uebrigens scheinen die beiden Formen des ♀ theilweise lokal zu sein. So habe ich sie im Harze untereinander und in ziemlich gleicher Anzahl angetroffen, während mir hier in Westphalen bisher nur die röthliche Form des ♀ (= A. cervina Fab.) vorgekommen ist. Eben so scheinen die ♂ im Allgemeinen seltener zu sein als die ♀.

Literatur.

Vom Professor **H. Frey** in Zürich.

The natural history of the Tineina. Volume I, containing Nepticula Part I.; Cemiostoma Part I. by H. T.

Stainton assisted by Professor Zeller and J. W. Douglas. London, Paris, Berlin 1855. — Die Naturgeschichte der Tineen. Erster Band enthaltend Nepticula. Erster Theil. Cemiostoma. Erster Theil von H. T. Stainton unter Mitwirkung der Herren Professor Zeller und J. W. Douglas. London, Paris, Berlin (hier bei E. S. Mittler & Sohn).

— Volume II, containing Lithocolletis Part I. 1857. Zweiter Band enthaltend Lithocolletis erster Theil.

Unsre Zeit, welche die materiellen Güter des Lebens mit so grossem, nachhaltigem Erfolge pflegt, hat sich auf der anderen Seite der Cultur wissenschaftlichen Besitzes mit dem grössten, glänzendsten Erfolge hingegeben. Nicht allein jene Zweige der Naturwissenschaften, welche einen sogenannten practischen Nutzen gewähren, wie z. B. Physik und Chemie, auch diejenigen, welche dem industriellen Leben ferne liegen und ihre Bedeutung in sich tragen, sind in dem grössten nachhaltigsten Aufschwunge begriffen, so dass zwischen dem Wissen der Jahre 1830 und 1858 eine unendliche Kluft liegt, grösser als sonst ein Jahrhundert sie brachte.

Unter diesen Zweigen der Naturwissenschaften steht die Entomologie gewiss nicht in letzter Linie. Das beweisen die Journale, welche wir in Deutschland, England und Frankreich für die Insectenkunde besitzen, und die zahlreichen monographischen Arbeiten der Neuzeit.

Die Mikrolepidopteren und unter diesen namentlich die Tineen sind in den letzten Jahren Lieblingsobjecte des Sammels und Studiums geworden; gewiss mit Recht, da hier jeder, welcher eine kurze Zeit aufmerksam beobachtet, zum Entdecker und Förderer der Insektenkunde werden muss.

Unter den Mikrolepidopterologen der Gegenwart steht wie bei uns Zeller, so in England der Autor, dessen Namen die oben angeführten Schriften tragen, voran. Seine mannichfachen trefflichen Arbeiten, wie die Insecta britannica, Lepidoptera, Tineina, London 1854, das seit einigen Jahren erscheinende „Annual" und der von ihm begründete „Intelligencer", liefern dafür den vollgültigsten Beweis. Der Umstand, dass diese Arbeiten in englischer Sprache geschrieben, mag manchen deutschen Entomologen verhindert haben, von diesen Werken die schuldige Kenntniss zu nehmen.

Das neue literarische Unternehmen, welches wir hier besprechen, ist bestimmt, keinem Entomologen „ein versiegeltes Buch" zu bleiben. Der in vier Sprachen zugleich gelieferte Text (englisch, deutsch, französisch und latein) wird vielmehr einen Jeden in den Stand setzen, die Arbeit zu lesen und zu studiren. In der That steht das Werk einzig da, indem es

nicht allein die Systematik dieser kleinen Insekten, sondern ihre ganze Naturgeschichte behandelt und so dem staunenden Auge eine noch vor wenigen Jahren unbekannte Welt in ihrer zierlichen interessanten Schönheit enthüllt.

Aber noch in einer anderen Weise ist Stainton's Buch vor allen anderen ausgezeichnet. Es ist auf den Gemeinsinn der Mikrolepidopterologen Europa's gegründet und bestimmt, unter der Mithülfe von Zeller und Douglas Beiträge aus allen Ländern zu bringen und zu verarbeiten. Und in der That hat der treffliche Verfasser vor Jahren nicht umsonst an diesen Gemeinsinn appellirt, da schon jetzt die geachtetsten Forscher auf diesem Gebiete ihm fördernd zur Seite stehen, so dass manche Tineenraupe in kleiner Büchse die Reise über den Canal antreten musste und gewiss die Theilnahme immer höher ausfallen wird.

Der erste Band, im Jahre 1855 erschienen, behandelt neben einigen Arten des Geschlechts Cemiostoma die Naturgeschichte von 21 Species des Genus Nepticula und liefert in meist vortrefflich gezeichneten und vergrösserten Zeichnungen Falter, Raupe, Puppe und Mine, so dass ein Blick auf die betreffenden Abbildungen oft besser als eine lange Beschreibung die Art erkennen lässt.

Der Tod des Zeichners, Herrn Wing, während der Herstellung des ersten Bandes führte eine etwas längere Pause herbei, so dass der zweite Theil, welcher im Jahre 1856 hätte kommen sollen, erst im Herbste 1857 die Presse verlassen konnte. Er beschäftigt sich mit der Naturgeschichte des reizenden Genus Lithocolletis. Wir erhalten hier in noch viel schönerer bildlicher Darstellung (namentlich sind beinahe alle Raupen ganz ausgezeichnet) 24 zum Theil sehr nahe verwandte Arten und können uns in einem sehr gut und gründlich geschriebenen Texte über sie genügend belehren, wie wir auch die Unterschiede gegenüber nahe verwandten Species genügend hervorgehoben finden. Ein vortrefflich geschriebener allgemeiner Theil entwickelt Bau, Lebensweise, geographische Verbreitung des Genus und führt die zur Stunde bekannten zahlreichen Arten auf. Ein dritter Band, dessen Erscheinen binnen Jahresfrist sicher zu erwarten steht, macht eine siegreiche Entdeckungsreise in das Gebiet der noch so wenig bekannten, grasminirenden Elachisten, ein vierter soll eine Anzahl der Coleophoren erörtern und ein fünfter entweder Depressarien bringen oder einen neuen Schub der Nepticulen und des Genus Bucculatrix (was wir vorziehen würden).

Sind auf diesem Wege auch nicht alle Arten eines Genus zu erwarten, so werden die sicher und genau vorge-

führten für alle Zeit einen Kern bilden, an welchen die übrigen sich leicht anlehnen werden. Dass die Opfer, welche unser Verfasser in begeisterter Thätigkeit für die Entomologie hierbei bringt, sehr bedeutend sind, bedarf wohl keiner Erwähnung. Soll das Werk nicht das Geschick so manches andern z. B. des Fischer von Roeslerstamm'schen finden, so wäre dringend zu wünschen, dass in Deutschland der sammelnde Theil der Mikrolepidopterologen ähnlich dem wissenschaftlich arbeitenden in recht ausgedehnter Weise bethätigen mögen, dass er das Buch nicht allein lese, sondern auch kaufe, um so dem Verfasser die verdiente Anerkennung zu zollen und ihm in seinem kostbaren Unternehmen hülfreich unter die Arme zu greifen. Dann werden wir nach 6 — 10 Jahren für die Tineen ein literarisches Material besitzen, so schön und zweckmässig gearbeitet, wie es kein anderer Theil der Schmetterlingskunde aufzuweisen hat. Dann ist der Verfasser vielleicht auch im Stande, was so höchst wünschenswerth, jährlich mehr als einen Band erscheinen zu lassen. Jeder, welcher weiss, wie unendlich gering der Absatz entomologischer Kupferwerke ist und welche Erfahrungen z. B. Herrich-Schäffer mit seiner klassischen Arbeit gemacht hat, wird den Wunsch des Referenten gewiss unterstützen. Englische Werke sind für unsere continentalen Verhältnisse in der Regel sehr kostbar. Die „Naturgeschichte der Tineen" macht davon eine höchst rühmliche Ausnahme. Die beiden Bände kosten zusammen etwas über 8 Thaler, kommen also billiger zu stehen, als sie ein deutscher Buchhändler liefern könnte. Eine unbedeutende jährliche Ausgabe wird so den Mikrolepidopterologen in den Stand setzen, sich allmälig ein unschätzbares literarisches Material zu erwerben.

Brief von Prof. Dr. Schaum

an die Redaction der Entomol. Zeitung.

Für den Fall, dass der Redaction der Entomolog. Zeitung daran gelegen ist, dass Irrthümer, die mittelst der Zeitung verbreitet worden sind, in derselben berichtigt werden, übersende ich folgende Notiz zur Aufnahme.